

Wacholderweg

Der Wacholder oder Machangel wurde früher in Hövelhof "Quakel" genannt. Er ist ein unzertrennlicher Begleiter der Kiefer und der Heide, ebenso genügsam wie diese und mit allen Bodenarten vorliebnehmend.

Als Unterholz in Kiefernwäldchen bleibt sein Wuchs meist strauchig. Aber in vollem Genuß des Sonnenlichts auf freier Heide bildet er schlanke, pyramidenförmige Bäume, die besonders in Gruppen der Heidelandschaft ihren besonderen Reiz verleihen. Der Rückgang des früher vor allem in der trockenen Senne verbreiteten Wacholder konnte im Naturschutzgebiet Moosheide durch gezielte Pflegemaßnahmen aufgehalten werden.

Mit Wacholderrauch aus getrockneten Zweigen veredelte man früher Schinken und Würste. Die blauen Wacholderbeeren benutzt man sowohl in der Küche als auch in der Apotheke. Nicht zuletzt bereitet man aus ihnen bekannte Schnäpse wie Steinhäger, Gin oder Genever.

Zahlreiche Kulturformen des Wacholder schmücken heute die beliebten Klein-Heidelandschaften in Parks und Vorgärten.